

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 29. Mai 1883.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Zum Abonnement auf das
„Calwer Wochenblatt“
für Juni ladet Jedermann in Stadt und Land freundlich ein
die Redaktion des „Calwer Wochenblatts.“

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Reichstag. Sitzung Freitag 25. Mai. Im Reichstag wurden die §§ 9a—10 der Versicherungsvorlage nach langen Geschäftsordnungsdebatten erledigt. § 1a (ländliche Arbeiter) wird mit 136 gegen 134 Stimmen abgelehnt. Zu den übrigen Paragraphen wurden nur Änderungen von untergeordneter Bedeutung angenommen. Die Abg. Richter (Hagen), Hirsch, Büchtemann (Fortschritt), Gutfleisch, Paasche, Lasfer (Sez.), Windthorst, Febr. v. Frankenstein, v. Hertling, (Centr.) und v. Maljahn, v. Minnigerode, v. Kleist-Regow und Bohren (Kons.) beteiligten sich an der Debatte.

Reichstag. Sitzung Samstag 26. Mai. Der Reichstag setzte die Beratung der Krankenversicherung fort, und erledigte die §§ 11—62. Prinzipiell wichtige Änderungen wurden nicht beschlossen. Die angenommenen Änderungsanträge beschränken sich auf mehr technische Bestimmungen. An der Debatte nahmen Theil die Abgg. Gutfleisch, Eberty, Paasche (Sez.), Dr. Hammacher (Nat.-Lib.), Dr. Hirsch (Fortschr.) und Febr. v. Maljahn-Guly (Kons.). Der Rest der Vorlage soll in einer Abend-sitzung am Montag erledigt werden. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Tages-Ordnung: Gewerbeordnungs-Novelle. Schluß 5 1/2 Uhr.

Berlin, 25. Mai. Der Reichsanz. meldet: Ein Erlaß des Kaisers an den Kultusminister und an den ev. Oberkirchenrath vom 21. Mai ordnet die feierliche Begehung des 400jährigen Geburtstags Dr. Martin Luthers durch ein am 10. und 11. Nov. in den ev. Kirchen und Schulen stattfindendes Kirchenfest an. Am 9. Nov. findet feierliches Einläuten des Festes mit den Kirchenglocken und Choralblasen, am 10. Nov. öffentliche Schulfeierlichkeiten und vorbereitende Gottesdienste und am 11. Nov. kirchlicher Hauptgottesdienst statt, wobei als Hauptlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ zu wählen und in dem Dankgebet der Gesichtspunkt hervorzuheben ist, daß es sich nicht um den Lobpreis eines Menschen, sondern um den Lobpreis Gottes für die in der Reformation dem deutschen Volke zu Theil gewordene göttliche Gnade handelt. Der Erlaß schließt: Ich stehe zu Gott, dem Allmächtigen, der die Gebete, in denen Ich Mich an den Tagen des Festes mit allen Gliedern der ev. Kirche vereinigen werde, Erhörung finden lasse, damit die Feier der theuren evang. Kirche zu dauerndem Segen gereiche.

— Aus Hamburg wird der Selbstmord des Dr. Edward Banks gemeldet. Ein seltsames Geschieh fügt es, daß in ihm im Verlauf eines

Jahres die dritte Hanseatische Persönlichkeit, welche die Würde eines Reichstags-Abgeordneten bekleidet hat, durch Selbstmord endete, — erst Moske, dann Sandtmann und nun Dr. Banks.

— Der Selbstmord des Dr. Banks in Hamburg, des Eigentümers der fortschrittlichen Reform, macht (insbesondere nachdem kürzlich ein anderer Hamburger Fortschrittsführer, der Reichst.-Abg. Sandtmann, auf die gleiche Art geendet) das größte Aufsehen. Banks war (so schreibt man der Wesf. Ztg.) 1871—74 Reichstagsabgeordneter für den 2. hamburgischen und nach seiner Niederlage in diesem Wahlkreise gegen den von der Handwerkerpartei aufgestellten Schlossermeister Schmidt von 1874—77 für den 4. Berliner Wahlkreis. Er gehörte dabei der äußersten Linken der Fortschrittspartei an. Seitdem hatte er sich fast gänzlich vom öffentl. Leben zurückgezogen und ausschließlich seinen geschäftlichen Unternehmungen gelebt, die außer dem Zeitungsgeschäft, einer in großem Umfange betriebenen Buchdruckerei und Buchbinderei, hauptsächlich in sehr ausgedehnten Grundeigenthumsspekulationen und Häuserbauten bestanden. Vor mehreren Monaten verfiel er in eine Gemüthskrankheit, die seine Aufnahme in eine Heilanstalt nöthig machte, aus der er vor einigen Wochen nur anscheinend gebessert wieder zurückkehrte. Er erschoß sich in seinem Bureau in der Redaktion der Reform, ohne vorher irgend welche Zeichen von außergewöhnlicher Aufregung gegeben zu haben. Ob die Angabe, daß seine Spekulationen ihn in augenblickliche Verlegenheiten gebracht hatten, die Katastrophe richtig erklärt, ist sehr zweifelhaft, denn der Verst. war ein sehr reicher Mann (man sagt: mehrfacher Millionär) geworden. Banks hinterläßt keine Kinder. Seine Frau lebt im Irrenhause. Ein Skandalprozeß, den er wegen seiner häuslichen Verhältnisse zu führen hatte, dürfte hauptsächlich die Gesundheit des Verst. untergraben haben.

Die Krönung in Moskau.

Moskau, 25. Mai. Die Verkündigung des Krönungstages durch Herolde wurde heute programmäßig fortgesetzt.

Moskau, 27. Mai. (Privatdep. d. F. Z.) Das Wetter war aufgereitert. Seit Tagesgrauen umlagert die Volksmasse den Kreml und die Zugänge. Um 7 Uhr ertönen Kanonenschüsse. Das Volk bekreuzt sich und betet für langes Leben des Herrscherpaares. Das Manifest umfaßt sechs Foliobogen. Der an den Wladimirsaal stoßende Bojarenplatz ist provisorisch zum Speisesaal mit Eisendach verwandelt, die Wände sind mit Segeltuch roth gefantet worden. Hier speisen 300 Generale und Chefs der Truppentheile. Auf dem Platz vor der Erlöserkirche, der mit dem Bojarenplatz durch eine gedeckte Treppe verbunden ist, wurde ein Eisenzelt in Form eines großen Saales, ebenfalls aus Segeltuch, der Plafond mit dem goldenen kaiserlichen Adler geziert, errichtet, hier speisen 600 Hof- und Staatswürdenträger.

Moskau, 27. Mai. Um 7 Uhr Morgens kündigten Artilleriefalven und allgemeines Glockengeläute die Krönungsfeier an. Die Umgebung des Kremls ist von früh Morgens sehr belebt und die nicht reservierten Räume

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Sohn des Eberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Martin richtete sich im Bette auf und lauschte nach dem Fenster hin. Noch ein paar Mal wiederholten sich die Schüsse, allein diesmal klangen sie ferner und leiser, dem verhallenden Donner gleich.

„Diese Hallunken!“ murmelte der Knecht, „sie scheinen heut ganz in der Nähe zu wildern. Na — ich erleb's noch, daß das ein Ende mit Schreden nimmt.“

Er legte sich auf die andere Seite und indem er sich mit einem gewissen Behagen dem Gedanken hingab, daß es im Grunde genommen doch tausend Mal besser sei, ein schlichter Knecht mit schwerer Arbeit und leichtem Gewissen, denn ein Wilderer mit weniger anstrengender Beschäftigung und schuldbeladener Seele zu sein, schloß er die Augen von Neuem und begann laut zu schnarchen.

Die Pferde standen aufrecht vor den Krippen, stampften den strohigen Grund und wieherten laut, als Martin erwachte und sich die Augen rieb. Die Morgensonne lachte zum Fenster hinein. Er sprang auf und sah mit wirren Blicken um sich. „Ei Martin!“ brummte er, indem er in die Holzschuhe fuhr, „passirt Dir das auch einmal, daß Du die Zeit verschläfst? ...“

Na . . . wenn der Alte merkt, daß ich noch nicht gefüttert hab', so krieg ich Grobheiten auf den Hals! Er ergriff den Stalleimer und trat auf den Hof hinaus. Während er raschen Schrittes auf den in der Mitte befindlichen Brunnen zuging, warf er einen Seitenblick auf das Parterrefenster des nach dem Hofe zu gelegenen Schlafzimmers.

„Das ist ein Glück!“ murmelte er vor sich hin, „die Fenster sind noch geschlossen. Der Alte hat heute entweder die Zeit verschlafen, oder er sitzt bereits fit und fertig angekleidet auf dem Sopha und frühstückt mit dem Herrn Sohn! Da hat er heut' mal kein Aug' für unsereinen.“

Er ließ den Pumpenschwengel mit einer gewaltigen Kraftanstrengung durch die Luft sausen und wuchtig strömend und schäumend stürzte das Wasser in den Eimer. Eben wollte er den lezten abheben und sich nach dem Stall zurückbegeben, als es ihm plötzlich war, als habe ein gedämpfter Schrei, aus dem Innersten des Hauses herklingend, sein Ohr berührt.

Die Hühner und Enten gaderten und schnatterten vor der Hofthüre, wo sonst in aller Frühe bereits das Futter ausgestreut lag und auch die Tauben und Sperlinge, welche sich unter das Hofgefügel gemischt hatten, stimmten in das geräuschvolle Concert ein. Der Knecht starrte einen Augenblick sinnend in die aufrührerische gestieberte Welt. Dann schüttelte er den Kopf, setzte langsam den Eimer auf die Erde und schritt auf die Hofthüre zu mit den Worten:

„Da brinn' im Haus ist was passirt, mag's nun etwas Gutes oder Schlimmes sein, aber passirt ist was! Wenn der Alte auch die Zeit verschläft, und mit dem Sohn, mit dem er spinnenfeind seit Jahren ist, zusammen frühstückt, das ist noch lang nicht so wichtig, als daß die Liese noch



sind von compacten Menschenmengen besetzt. Das Wetter hat sich gebessert. Um 8 Uhr versammelten sich die außerordentlichen Botschafter, das ganze diplomatische Korps bei Herrn v. Schweinitz und begaben sich gemeinsam zur Krönungszeremonie. Im Innern der Kirche werden wegen des beschränkten Raums nur die Missionsefesa, die ersten Räte und die Militärattachés zugelassen, die übrigen Mitglieder des diplomatischen Korps nehmen außerhalb der Kirche auf einer Tribüne Platz. Um 8 1/2 Uhr traf das diplomatische Korps im Kreml ein. Bald darauf begaben sich der Großfürst-Thronfolger, die Mitglieder des Kaiserhauses und die fremden Fürstlichkeiten in einem prächtigen Zuge nach der Kathedrale. Trompetengeschmetter und Paukenschall kündigten an, daß der Kaiserzug formirt sei. In dem Augenblick, wo der Kaiserzug erscheint, läuten alle Glocken, die Musikkorps spielen, die Tambours schlagen an und die Truppen präsentiren. Aus der dichtgedrängten Volksmasse erschallen brausende Jubelrufe.

Tages-Neuigkeiten.

W. C. Stuttgart, 25. Mai. Unglücksfälle und Inconvenienzen durch das Velocipedfahren, das hier in sehr beunruhigender Weise überhand genommen hat, haben die Polizei-Abtheilung des Gemeinderaths veranlaßt, in Folge verschiedener eingelaufener Klagen und Reklamationen die Sache nach einem Polizei-Berordnungsentwurfe, den der Vorstand des Stadt-Polizeiamts, Oberamtmann Schmidhäuser, ausgearbeitet und in heutiger öffentlicher Gemeinderathssitzung vorgetragen hat, zu regeln. Der hiesige Velocipedklub hat, damit ihm keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, seine Statuten darnach eingerichtet und zur Genehmigung vorgelegt. Dadurch sind Glocken als Warnungszeichen, bei Nacht Beleuchtung, sowie die einzuhaltende Fahrbahn und das Ausweichen vorgeschrieben, und das Befahren von Trottoirs und Fußwegen verboten. Das gilt nicht bloß für den Velocipedklub, sondern auch für andere Velocipedfahrer. Strafen bis zu 60 M. in Geld.

Gannstatt, 24. Mai. Auf Wunsch des hiesigen Anti-Gutabnehmensvereins ließ heute das hiesige Stadtschultheißenamt am Kurjaalgebäude Plakate anheften mit der Aufschrift: „Man bittet, nicht durch Gutabnehmen zu grüßen.“

Friedrichshafen, 25. Mai. Den vielen Fremden, welche unsere Bodenseestadt zum alljährlichen Sommeraufenthalt zu nehmen pflegen, wird es angenehm sein, zu hören, daß es der württ. Dampfschiffahrtsverwaltung gelungen ist, eine Fahrbegünstigung in der Weise herbeizuführen, daß künftig an Sonn- und Festtagen auf allen Bodenseefahrten für Hin- und Rückfahrt nur die einfache Tare bezahlt werden muß. Diese Fahrpreisermäßigung wird sicher mit Freude begrüßt werden. Bereits sind einzelne Kurgäste hier eingetroffen, doch beginnt die Hauptsaison erst mit Herannahen der Gerichtsferien. Die Ankunft des Königs erfolgt am 10. Juni, diejenige der Königin Anfangs Juli.

Giengen a. B., 25. Mai. Vorgestern Nachmittag verunglückte ein 17jähriger Müllerbursche in der Waiserschen Kunstmühle in Hermaringen dadurch, daß ein Haufen Mehl, den er beim Aufräumen zu stark untergrub, auf ihn hereinstürzte. Bis man den Verschütteten herauschaftete, war er bereits todt.

Kassel. Durch die Untersuchung in der hier ermittelten Briefmarken-Fälschung hat sich herausgestellt, daß nahezu 140,000 Stück der Fälskate, à 50 S., also ca. für 70,000 M. in das Publikum gebracht worden sind. Wie schon mitgetheilt, sind die Marken täuschend nachgeahmt. — Die ruchlose Gefährdung von Eisenbahnzügen durch Heranzwälzen großer Steine auf die Schienen scheint in Niederhessen zur Epidemie geworden zu sein. Nachdem diese Vöberei wiederholt auf den Linien Schwesweg-Treysa und Kassel-Waldcappel vorgekommen ist, auch bereits einmal eine strenge gerichtliche Bestrafung erfahren hat, wurde die gleiche Unthat in voriger Woche wiederum auf der Strecke Kassel-Marburg (bei Hofgeismar) verübt. Glücklicherweise ging es bis jetzt jedesmal ohne Unfall ab. Strengste Untersuchung ist eingeleitet.

nicht die Hofthüre aufgeriegelt und dem Vogelvieh das Futter hingestreut hat.“

Er war unter diesen Gedanken bei der Thüre angelangt, die von innen jeden Abend verriegelt und am Morgen von der Magd geöffnet wurde. Er legte sein Ohr an die Spalte und lauschte in's Haus hinein. Dabei fiel sein Auge auf die morsche Bretterhütte, in welcher bis vor kurzer Zeit Sultan, der alte Hofsund, seinen Wächterpflichten obgelegen hatte. Das alte Thier war vor einer Woche — wohl in Folge seines Alters — verendet und der Eberwirth hatte für einen entsprechenden Ersatz noch nicht geforgt. „Auch eine Nachlässigkeit, die einmal zum schlechten Ende gereichen kann,“ dachte Martin, ich hab' ein paar Mal schon an den Hofsund erinnert. Wie kann solch ein Wirthshaus ohne Hund bestehen?“

Er wurde durch ein lautes Schmerzlichcs Stöhnen unterbrochen, das, wie er jetzt deutlich vernahm, aus dem Hausflur klang. „Diese seit Ihr's?“ fragte der Knecht, dessen heimliches Entsetzen mit jeder Minute stieg, „um Gottes willen, antwortet, was ist passiert?“

Das Stöhnen wurde lauter, unheimlicher, wilder. Nur ein und derselbe Laut „ha — ha — ha!“ schlug grell und schneidend an die Ohren des entsetzten Mannes, der sich jetzt mit raschem Entschluß seitwärts wandte, die Art ergriff, die neben dem Hausflur lehnte und mit zweien gewaltigen Schlägen die Thüre in Trümmer schlug.

Der Hausflur mündete in die Küche. Auf dem Herde glommen die Reste eines Feuers, das heute mit ganz besonders unheimlichem Schein, das hier für gewöhnlich herrschende Halbdunkel unterbrach. Auf den breiten Stufen von Ziegelsteinen aber, die zu dem Küchenraum empor führten, sah

— Dampfer „France“ der Compagnie Générale Transatlantique, welcher am 12. Mai in Havre abfuhr, kam nach 11 tägiger Fahrt Mittwoch, den 23. ds. wohlbehalten in New-York an.

— In Hamburg ist vor einigen Tagen der Plan eines Seeverbrechens entdeckt worden. Dort kam das Hamburger Schiff „Paul“ von Shanghai an und wurde auf Anhalten der Staatsanwaltschaft unter Hafenswache gestellt, um das Löschen der aus Stückgütern bestehenden Ladung, unter welchen sich ca. 2000 Kisten „Firo Krakors“ (Kleine rothe Kisten) befinden, zu verhindern. Zwischen den letzteren feuergefährlichen Kisten fand man nämlich eine große Anzahl leicht entzündlicher Chinesischer Fündhölzer lose umherliegen, welche schon beim Verladen der Güter in China absichtlich ausgestreut sein müssen. Ob hier die Verlager die Hand im Spiele haben, oder ob ein Racheact vorliegt, muß erst die Untersuchung ergeben. Die Ladung soll hoch versichert sein, und es ist als ein großer Zufall zu bezeichnen, daß das Schiff nicht in die Luft sprang. Wie man wissen will, wurde das Seeschiff schon als verschollen bezeichnet, da es 230 Tage Reise gehabt, und die Vefrachter sollen bereits auf Auszahlung der versicherten Summe gedrungen haben.

— Aus Hamburg wird der große Erfolg gemeldet, den der junge Wachtel, Sohn von Theodor Wachtel, bei seinem Debüt am dortigen Stadttheater als Stradella fand.

— Das lenkbare Luftschiff. Die gefahrvolle Lufterpedition, die Herr Doktor Wölfert aus Leipzig am 21. d. Abends in Berlin mit seinem lenkbaren Luftschiff „Deutschland“ trotz des strömenden Regens antrat, nahm einen verhältnismäßig glücklichen, wenn auch für den kühnen Luftreisenden recht gefährlichen Verlauf. Nachdem der Riesen-Aerostat, der nebenbei bemerkt ca. 900,000 Lit. Gas faßte, sich mittelst der Hubschrauben vor den Augen der nach Tausenden zählenden Zuschauer bis zu einer Höhe von 500 Meter emporgearbeitet hatte, versuchte Dr. Wölfert durch Umsehung der horizontal gestellten Schiffschrauben-Flügel in eine vertikale Stellung den Ballon gegen den schwachen Nordwestwind, der ihm gleich im Anfang einen Südsüdostkurs gab, zu bugfieren. Bei diesem Versuche, der eine geradezu übermenschliche Kraftanstrengung erheischte, versagte plötzlich das zur linken Schraube gehörige Fahrrad den Dienst, so daß Dr. Wölfert gezwungen war, nur mit der rechten Schraube weiter zu arbeiten. Die unausbleibliche Folge war die, wie dieß auch von der Erde mit bloßem Auge wahrgenommen wurde, daß der Ballon sich beständig rechts herum um seinen Mittelpunkt drehte, der beste Beweis, daß die Flügel trotz ihrer Winzigkeit doch einen Einfluß auf den Koloß ausübten. Durch das beständige Drehen war der Ballon wiederholt gezwungen, dem Winde seine Breitseite zuzuwenden, und wurde so beständig in südwestlicher Richtung über Rudow davongetrieben. Höher steigend verschwand das Luftschiff in den Wolken, über denselben durch den herrschenden Oberwind einen fast direkt nordöstlichen Kurs annehmend. Durch einen Spalt in den Regenwolken gewährte Dr. Wölfert, der mit Aufbietung aller Kräfte weiterarbeitete und der sich bei dieser Arbeit eine nicht unbedeutende heftig blutende Verletzung der rechten Hand zugezogen, unter sich grünes Feld und in weiterer Perspektive die Obersee und den Müggelsee. Mit Geistesgegenwart beschloß nun der Aeronaut, um nicht ein unfreiwilliges Bad in der Müggel zu nehmen, die Schrauben wieder horizontal zu stellen und sich herabzuwinden. Trotz der einseitigen Wirkung der Flügel erreichte er schließlich nach und nach seinen Zweck und sah nun die Erde allmählig wieder näher kommen. Hinter Johannisberg schwebte der Ballon, ohne daß es nöthig gewesen, das Ventil zu ziehen, langsam und majestätisch herab und blieb ohne irgend welche Erschütterung mitten auf einer sumpfigen Wiese stehen. Obwohl Dr. Wölfert in Folge des übermenschlichen Arbeitens fast erschöpft war, so leitete er doch noch persönlich die Entleerungsarbeiten, bis mehrere Bekannte, die dem kühnen Luftschiffer in der Befürchtung, daß ihm ein Unglück zugestoßen, von Berlin aus nachgefahren, auf dem Felde eintrafen und die Verladung nach Berlin bewerkstelligten. Nach Ausbesserung des Schadens soll das Luftschiff eine zweite Fahrt am nächsten Montag unternehmen.

— Die Regelung und Kontrolle der Kinderfahrpreise auf Eisen- und

regungslos zusammengelauert eine weibliche Gestalt, von deren bleichen Lippen unausgesetzt jene lauten martinkulirten Klageöne klangen, die dem erschrockenen Mann ein Frösteln nach dem anderen durch die Glieder jagten.

Er nahm einen Feuerbrand vom Heerd und leuchtete dem Weibe in's Antlitz. Er erkannte die Magd, allein sie war sehr entfielt. War es lebensschäftlicher Jörn, war es tödliche Furcht oder qualvolles Entsetzen, das in diesen starren, todesbleichen Zügen, in diesen stieren Augen um den Vorrang stritt? War irgend eine Gewaltthat an dieser armen alten Frau verübt worden, die keinen Feind besah und über Reichthümer, welche die Habsucht hätte reizen können, nicht verfügte?

Die gläsernen, unheimlich gerötheten Augen wandten sich mit seltsamem Ausdruck dem Gefährten zu. Heißer Drang zu sprechen, und das Weh der Verzweiflung über die Unfähigkeit, sich mittheilen zu können, sprachen aus den erlöschenden Blicken. Martin ergriff die Kranke unter den Armen und versuchte sie aufzurichten, wobei er sie immer wieder von Neuem hat, sich zu fassen und nur mit einem einzigen Worte zu sagen, was ihr fehle oder was überhaupt geschehen sei.

Allein die alte Weib mühte sich vergeblich ab, ein Paar zusammenhängende Sätze hervorzubringen. Aus ihrem Lallen setzte Martin nur die Worte „kann nicht . . . kann nicht!“ zusammen. Ebenso erschien der ganze Körper starr und gelähmt. Mit Mühe vermochte der Knecht sie auf einen Schemel zu setzen. „Der Schlag hat sie gerührt,“ murmelte er, Gott sei dem armen Geschöpf gnädig! Hier scheint etwas Gräßliches vorgegangen zu sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Pferdeba
deren S
bezahlen
zu erken
der bayr
gefragt
Meter ja
angebrac
worden.
neuen Fe
geht na
Paris-2
verläßt d
Malz ve
befinden
bis zu 3
Gabriel
Francisco
Jäger m
vom 20.
ang Alex
richtigen
laus Ale
ist doch
„Figaro“
und nicht
dings au
richten, i
treiben, i
Kohlgenü
brausen
gegen sie
auch St
den sind,
Gläser
sie könne
dieser T
ein wenig
probteste
St
fahren ur
neue Kar
Kohltraber
rettige 4
Stück, S
Blumento
marke k
Pfund 1,
1 Huhn
1,80 M
Schweine
Kartoffeln
Amtlich
S
Sich
ca. 60 Ct
berg, wer
Ri
im Köfle
Fah
Danne
von
eine Fahr
hiebei vor
Frauent
wan
wert
und



Pferdebahnen ist immer etwas Schwieriges. Während in Berlin und anderen Städten auf den Pferdebahnen die Kinder unter 6 Jahren die Hälfte bezahlen, läßt die Münchener Pferdebahnverwaltung das Alter, welches schwer zu erkennen ist, ganz aus dem Spiele und berücksichtigt nur die Größe. In der bayrischen Hauptstadt wird künftig nicht mehr nach dem Geburtschein gefragt, dafür ist der Meterstab in Wirksamkeit getreten. Kinder unter einem Meter zahlen die Hälfte. An jedem Pferdebahnwagen ist ein Meßapparat angebracht.

Der Blitzzug hat seine Probe bestanden und ist fahrplanmäßig geworden. Auf der Fahrt Wien-Paris trifft derselbe mit dem Eintritt des neuen Fahrplans in Stuttgart ein Sonntag und Mittwoch früh 4.35 und geht nach einem Aufenthalt von 5 Minuten wieder ab. Auf der Fahrt Paris-Wien trifft der Zug Mittwoch und Samstag Vormittag 9.18 ein und verläßt den Bahnhof 9.23.

München zählt 23 Bierbrauereien, die über 2400 hl Malz versieden (1 hl Malz ergibt durchschnittlich 2 hl Bier). Darunter befinden sich 1881-82 11 Brauereien bis zu 10,000, 2 bis zu 20,000, 2 bis zu 30,000 hl zc. Den ersten Rang nimmt ein die Spatenbrauerei von Gabriel Seidlmeier mit 136,456 hl, es folgen: Löwenbrauerei mit 92,941, Franciscanerbrauerei mit 85,230, Pischor mit 65,000, Sader mit 56,342, Jäger mit 44,723, Augustiner mit 31,550 hl zc.

Französische Geschichtskennntniß. Der Pariser Figaro vom 20. Mai bringt einen längeren Artikel: „Erinnerungen an die Krönung Alexanders II. im Jahre 1856.“ Unter anderen nicht immer ganz richtigen Details spricht er von dem Sohne des verstorbenen Kaisers Nikolaus Alexandrowitsch, dessen Krönung in diesen Tagen gefeiert würde. Das ist doch selbst für einen Franzosen etwas stark. Der Berichterstatter des „Figaro“ scheint nicht einmal zu wissen, daß der jetzige Kaiser Alexander III. und nicht Nikolaus heißt und daß der genannte Czarewitsch Nikolaus allerdings auch der Sohn Alexanders II., aber längst verstorben ist.

Gemeinnütziges.

Die Verheerungen, welche die Erdflöhe in den Gemüsegärten anrichten, ist oft sehr bedeutend. Nicht immer gelingt es, diese Thiere zu vertreiben, namentlich nicht bei sehr heißer, trockener Witterung; Rettige und Kohlgemüse werden namentlich von denselben aufgesucht. Häufiges Ueberbrausen und das Beschatten der keimenden Pflänzchen sind wirksame Mittel gegen sie. Aber auch das Ueberstreuen solcher Beete mit Asche oder Ruß, auch Straßensaub, nachdem die Pflanzen vorher frisch begossen worden sind, leistet gute Dienste. Manche stellen des Abends umgekehrte Gläser in die Beete, in welchen die Käfer Schutz suchend hineingehen, sie können dann unschwer vertilgt werden. Das beste Mittel zur Abhaltung dieser Thiere ist aber das Ueberbrausen mit frischem, kaltem Wasser, dem ein wenig Erdöl beigemischt wird; es ist dies ein in neuerer Zeit das erprobteste Mittel gegen die Erdflöhe.

Ldw. Wchbl.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 25. Mai. Der Wochenmarkt war heute sehr gut befahren und notiren wir folgende Durchschnittspreise: Spargel 20 S bis 1 M, neue Kartoffeln 25 S, neue Erbsen 30 S, Bohnen 1,70 M pro Pfund, Kohlraben 4 S, Gurken 30-60 S pro Stück, Kopfsalat 8-12 S, Monatrettige 4 S, gelbe Rüben 3 S das Büschel, Sommerrettige 3-6 S das Stück, Schwarzwurzeln 50 S der Bund, Meerrettigwurzeln 20 S die Stange, Blumenkohl 1-1,50 M, Endivienalat 20 S der Kopf. Auf dem Obstmarkte kosten Kirchen das Pfund 70 S, Äpfel 18-30 S, Butter das Pfund 1,20 M, ein Ei 4-5 S, 1 Gans 3,50-6 M, 1 Ente 2,20 M, 1 Huhn 1,50 M, 1 Paar Tauben 60 S bis 1 M, Barben 50 S, Aale 1,80 M das Pfd. Im Souverain der Markthalle kostete Rindfleisch 58 S, Schweine- und Kalbfleisch je 64 S, Hammelfleisch 68 S, der Zentner alte Kartoffeln kostete 4,50-6 M.

Heilbronn, 25. Mai. (Ledermarkt.) Das dem diesjährigen Mai-Markte vorausgegangene, für das Trocknen sehr günstige Wetter hat uns wieder größere Zufuhren gebracht, welche einer lebhaften Nachfrage begegneten.

Schon am Tage vor dem Markte waren viele Käufer erschienen, und wurden bessere Preise bedungen als am Markte selbst, wo die Verkäufer ihre feste Haltung mit einem kleinen Preis-Nachlasse bezahlen mußten; übrigens mag wohl auch größere Verkaufslust in Folge der gegenwärtigen Rindeneinfäufe in manchen Fällen etwas drückend auf die Preise eingewirkt haben. Im Allgemeinen behaupteten sich dieselben, namentlich für bessere Waare, auf ihrer seitherigen Höhe.

Sohlleder in guter schwerer Waare wurde zu sehr guten Preisen bezahlt und konnte das zugeführte Quantum der Nachfrage nicht vollständig genügen.

Bessere Sorten Wildleder erzielten ebenfalls bei guten Preisen einen raschen Absatz; mittlere und geringere Sorten dagegen mußten etwas nachgeben.

Am besten gestaltete sich der Verkauf von Schmalleder zu wesentlich höheren Preisen.

Der ziemlich Borrath von Kalbleder wurde bei anhaltender Nachfrage gut bezahlt.

Schafleder, das viel stärker vertreten war, als bei den letzten Märkten, hat seine früheren Preise gut behauptet und wurde total geräumt.

Es wurden verkauft und amtlich verwogen:

Table with 2 columns: Material and Weight. Includes Sohlleder (28,477 Pfund), Wild- und Schmalleder (129,101), Zeugleder (5,339), Kalbleder (11,008).

zusammen —: 174,005 Pfund

mit einem Gesamt-Umsatz von ca. M. 315,000. —

Der nächste Ledermarkt findet hier am Mittwoch, den 29. August statt.

Literarisches.

Brochhaus' Conversations-Lexikon ist in der neuen 13. Auflage bis zum 71. Heft fortgeschritten, welches den Buchstaben D zu Ende führt und schon den Anfang von E enthält. Der Buchstabe D hat besondere Wichtigkeit für das Conversations-Lexikon, da ihm das Wort „Deutsch“ mit seinen Zusammengehörigen angehört. Umfang und Berechnung dieser deutschen Artikel entsprechen denn auch in der neuen Auflage der ihnen zukommenden Bedeutung, sie füllen 344 Spalten (10 1/2 Bogen) und geben ein bis auf die Gegenwart ergänztes, vollkommen abgerundetes Bild unseres Vaterlandes. Dem Hauptartikel „Deutschland und Deutsches Reich“, dessen verschiedene Abtheilungen durch Professor von Kläden, Freiherrn von Frick, L. von Köhne in Berlin, Professor Lenz in Marburg, Professor W. Müller in Tübingen, Contreadmiral a. D. Werner in Wiesbaden und Professor Winkemann in Heidelberg bearbeitet sind, schließen sich die folgenden Artikel an: „Deutsches Volk“ vom Direktor des Berliner Statistischen Bureau Regierungsrath Borch; „Deutsches Recht“ und „Deutsche Rechtsalterthümer“ vom Bibliothekar des Reichsgerichts Professor Schulz; „Deutsch-Dänischer Krieg von 1848-1850 und von 1864“, „Deutscher Krieg von 1866“, „Deutsch-Französischer Krieg 1870-71“, „Deutsches Heerwesen“, „Deutsche Bundesfestungen“, „Deutsche Reiter“, „Deutsche Farben“ und „Deutsche Ritter“ vom Grafen von Deynhausen in Berlin; „Deutsche Litteratur“, „Deutsche Sprache“ und „Deutsche Rundarten“ vom Geh. Hofrath Professor Barth in Heidelberg und Dr. R. Beyerberger in Gera; „Deutsche Philosophie“, von Professor Windelband in Freiburg; „Deutsche Mythologie“ von Dr. E. Vogt in Leipzig; „Deutsche Kunst“ von dem Vice-director der Wiener Museen Dr. J. J. „Deutsche Musik“ von Friedrich Ghrossander in Bergedorf; „Deutsches Theater“ von Professor J. Kürschner in Stuttgart. Aus der ungeheuren Masse des Stoffes ist alles Wesentliche ausgeschieden und in übersichtlicher Gruppirung zur Darstellung gebracht; mit vollem Recht dürfen diese Artikel als eine Fierde des gelehrten Werks bezeichnet werden. Und nicht geringeres Lob verdienen die dazu gehörigen Illustrationen; acht in Farbendruck ausgeführte Karten; eine Politische Uebersichtskarte, eine Geologische, eine Berg- und Flußkarte, eine Karte der Bevölkerungsdichtigkeit, eine Industriekarte, eine Verkehrsarte und auf zwei Tafeln acht historische Karten von Deutschland, welche die Reichsgrenzen in den wichtigsten Geschichtsepochen, von der Zeit Karls des Großen bis auf die Jetztzeit, zur Anschauung bringen. Die in Wort und Bild wohlgeordnete Darstellung aller auf die Kunde von Deutschland bezüglichen Materien legt ein neues Zeugniß ab für die Sorgfalt mit welcher die 13. Auflage von Brochhaus' Conversations-Lexikon redigirt und bearbeitet wird, und für den hohen Werth des Werks.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Stammheim. Fichten-Berbrinde, ca. 60 Ctr., hauptsächlich aus Schleifberg, werden am Mittwoch, den 30. Mai, Vormittags 10 Uhr, im Köhle in Stammheim verkauft.

Fahrniß-Auktion.

In der Nachlasssache der Andreas Jennesfahrt, Fuhrmanns Wtw. von hier, findet am nächsten Donnerstag, den 31. d. Mts., von Vormittags 8 Uhr an, eine Fahrniß-Auktion statt und kommt hiebei vor: Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, darunter 2 Kleiderkästen und mehrere Bettladen, Faß-

und Bandgeschirr, allerlei Hausrath und Feld- und Handgeschirr. Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Calw, den 28. Mai 1883. Theilungsbehörde.

Brennholz-Verkauf.

Nächsten Freitag, den 1. Juni 1883, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus dahier aus dem Gemeindewald Kälbling, wobei vor-

Table with 2 columns: Quantity and Description. Lists items like 17 Rm. eichenes Abholz, 2 Andbruchholz, 153 buchenes Abholz, etc.

56 buchene Reisprügel und 204 tannene dto. Kaufs Liebhaber werden hierdurch eingeladen. Den 25. Mai 1883. Schultheißenamt. Haberlen.

Bau-Accord.

Die Gemeinde will bei Errichtung einer Landjägerswohnung nachstehende Bauarbeiten, im Wege der schriftlichen Submission im Accord vergeben. Maurer- einschl. Grabarbeiten 358 M. 29 S, Zimmerarbeit 191 M. 44 S, Gipsarbeit 89 M, Schreinerarbeit 197 M. 50 S, Glaserarbeit 29 M. 85 S, Schlosserarbeit 44 M. 60 S, Flächnerarbeit 45 M. 48 S, Anstricharbeit 83 M. Accordsliebhaber wollen ihre Offerte, in Prozenten der Ueberschlagssumme ausgedrückt, unter Anschluß von Ver-

mögens- und Fähigkeitszeugnissen, spätestens bis

Samstag, den 2. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, bei Unterzeichnetem, wo auch Ueberschlags- und Accordsbedingungen eingesehen werden können, schriftlich einreichen.

Gemeinderath. Vorstand Strehler.

Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Andreas Jennesfahrt, Fuhrmanns Wtw. hier, kommt das vorhandene 2stöckige Wohnhaus in der Metzgergasse, B. B. A. 1120 M., am Montag, den 4. Juni 1883, Vormittags 11 Uhr, zum Verkauf. Bezahlung 1/4 baar und der Rest in 3 Jahreszielen. Rathschreiberei. Saffner.



Liebelsberg, Gerichtsbezirk Calw.

II. Zwangs-Verkauf.

Nachdem in der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der Marie Agnes Süßer, Hirschwirths Wittwe von Liebelsberg auf die vorhandene Liegenschaft, nemlich

- Geb.Nr. 17. 1 a 10 qm eine von Holz erbaute flodigte Behausung mit Stallungen und Schildwirthschaftsgerechtigkeit zum Hirsch nebst 67 qm angebauter Scheuer
- 05 qm Schweinstall,

fämmtlich mit Stockmauer und unter einem Ziegeldach, 3 a 14 qm Hofraum mit Schöpfbrunnen mitten im Dorf. 4 a 96 qm zwischen dem eigenen Garten und Christian Riente, Schäfers, Garten.

B.N. 2060 M. St.N. 3400 M.

Geb.Nr. 17 A. 50 qm eine von Holz erbaute ans Haus anstoßende Stallung mit Tanzboden, Fußmauer und Ziegeldach, worunter 2 gewölbte Keller sich befinden, mitten im Dorf.

B.N. 820 M. St.N. 1000 M.

B.N. 38. 20 a 16 qm Gras- und Baumgarten, 49 qm Gemüsegarten, 1 a 39 qm Weg,

22 a 04 qm hinter dem Haus, B.N. 45. 4 a 24 qm Gras- und Baumgarten, 46. 1 a 07 qm Gemüsegarten, 47. 1 a 07 qm Gemüsegarten beim Haus,

fämmtlich ange schlagen zu 2500 M, auf welche beim ersten Verkauf ein Angebot von 2300 M gemacht worden, innerhalb der gesetzlichen Frist ein zulässiges Nachgebot von 20 M erfolgt ist, so kommt diese Liegenschaft durch Beschluß der Vollstreckungsbehörde von 12. ds. Mts. am

Montag, den 4. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Liebelsberg zum zweiten Verkauf, bei dessen Ergebnis es sein Bewenden hat.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß als Verwalter Gemeinderath Michael Koller dahier aufgestellt ist und die Verkaufskommission aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Hanselmann von hier besteht.

Den 15. Mai 1883.

Namens des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde: Hilfsbeamter Amtsnotar Dipper.

Holzbronn, Gerichtsbezirk Calw.

Gläubiger Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen Johannes Schmid, Maurers von hier, sind binnen 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Den 25. Mai 1883.

Namens der Theilungsbehörde: Amtsnotar Dipper.

Zweibrücken.

Holz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Donnerstag, d. 13. Mai d. J., v. Morg. 9 Uhr an, aus ihren Waldungen Allmand, Nis- und Schillberg ca. 165 Nm. Scheiter und Prügelholz, zugleich auch noch 90 St. Derbstangen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Ort beim Rathhaus.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise von Theilnahme während des Krankenlagers meiner Mutter, sowie für die so zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sage ich insbesondere auch den Herren Ehrenträgern meinen verbindlichsten Dank.

Der Sohn L. Dingler, Aderwirth.

Bewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht im Freihand- und technischen Zeichnen beginnt am nächsten Montag, Abends 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand.

Lehrergesang-Verein.

S am s t a g, den 2. Juni, in Calw, Weber II. 10. 47. 73.

Druckkattun & Ziz.

Eine Parthie schöne Kleidermuster, gebe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab. Chr. Deyle, Marktplat.

Cement, Roman- & Portland.

Diese beiden Sorten sind dieser Tage wieder in ganz frischer und vorzüglicher Waare eingetroffen und in großen und kleinen Quantitäten billigst zu beziehen von Ernst Schall.

Stuttgart.

Hängematten

für Badreisende und Touristen (eigenes Fabrikat) schon von 3 Mark bei Adolf Weippert, Seilerei, Christoffstraße 26.

Calw.

Oval-Ofen

sammt Vorherd hat zu verkaufen G. Burkhard z. Schwane.

In schöner Auswahl empfehle ich

Stoffe

leinene und baumwollene zu Herren- und Knabenkleidern, fertige Lurttuch- und Lütre-Zuppen, sehr billig. Chr. Deyle, Marktplat.

Zur Nachricht.

Der Bremer Post-Dampfer Stralsburg ist am 26. Mai wohlbehalten in Baltimore angekommen, was ich den Verwandten und Freunden der damit und durch meine Vermittlung beförderten Passagiere mittheile. Ernst Schall.

Concessionirte Auswanderungsagentur über Bremen, Hamburg und Antwerpen.

Ein guterhaltenes

Klavier

hat im Auftrag zu verkaufen Chr. Bozenhardt, Rothgerber.

16 gute

Hühner

und 1 Hahn verkauft im Auftrag Amtsdieners Reinhard.

Ein größeres Quantum

Wafulatur

à 10 S. pr. Pfund ist zu haben im Compt. d. M.



Reisende nach Amerika

finden prompte Beförderung auf den rühmlichst bekannten Bremer und Hamburger Dampfern bei Schultheiß Rothfuß in Dennjacht.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Grundkapital: Sechs Millionen Mark.

S e g r ü n d e t 1812.

Zum Agenten obiger Anstalt an Stelle des Herrn Kaufmann Leonh. Weiß ist Herr Adam Koller, Dreher in Stammheim, bestellt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Stuttgart, den 22. Mai 1883.

Generalagentur der Berlinischen Feuerversicherungsanstalt.

D. W. Hofmann, Kronenstr. 48.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Aufnahme von Mobiliar-Versicherungen jeder Art für diese anerkannt solide, gegenwärtig älteste auf Aktien gegründete Versicherungs-Anstalt Deutschlands und bin zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Abgabe von Antrags-Formularen und Versicherungs-Bedingungen mit Vergnügen erbötig. Stammheim im Mai 1883.

Adam Koller, Dreher,

Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Calw. Fruchtpreise am 26. Mai 1883.

Getreidegattungen.	Voriger Preis	Neuer Preis	Gesamter Betrag	Den Betrag	Im Rest	Düster Preis	Waher Mittel-Preis	Niederer Preis	Verkaufs-Summe	Wegen der vor. Durchschnittspreis mehr weniger	
										M. S.	M. S.
Waggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	26	26	26	—	—	9 60	—	249 60	—	30
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	15	77	92	77	15	7	6 71	6 50	517 35	—	10
Haber	—	96	96	96	—	7	6 75	6	631	—	43
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Woggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	15	199	214	199	15	—	—	—	1397 95	—	—

Stadtschultheißenamt.